

Prenzlauer Zeitung

Friedenstaube fliegt: „Schwerter zu Pflugscharen“

Von Claudia Marsal

Ein kleines Häufchen Menschen wird sich am 19. Dezember zum 50. Mal mit Fahnen, Pfeifen und Leuchten auf eine der A20-Brücken stellen und gegen Kriegstreiberei protestieren.

UCKERMARK – Sie nennen sich „Klockow 24“ und sind Teil der bundesweiten Protestbewegung „Brückenleuchten“, die sich seit Jahresbeginn für Frieden und gegen Krieg und Hetze einsetzt. Jeden Donnerstagabend versammeln sich die Aktivisten aus der Uckermark an einer der benachbarten Autobahnbrücken der A20. Vor kurzem sind sie auf das Nachbarland Mecklenburg-Vorpommern ausgewichen, stehen seitdem zwischen Rollwitz und Damerow, weil die Auflagen der dortigen Landespolizei nicht so streng sind. Die Demo-Macher hatten von der Branden-



Seit Wochen versammeln sich die Friedensaktivisten auf den Autobahnbrücken der Region.

FOTO: PRIVAT

burger Polizei nämlich Bescheid bekommen, dass sie ihre gelben Rundumleuchten nicht mehr benutzen dürfen.

„Dann wurde uns in einem neuen Auflagenbescheid kundgetan, dass ab sofort auch keine Fahnen, Banner oder Schilder mehr erlaubt sind. Wir sollen scheinbar nur noch wie blöde auf der Brücke stehen und mit der Hand winken. Begründet wurde das mit der Verkehrssicherheit. Das finden wir nicht in Ordnung.“ Am 19.

Dezember treffen sie nun zum 50. Mal zusammen, um die Bevölkerung zu sensibilisieren und zum Aufstehen gegen die Regierungspolitik zu ermutigen, war von Gruppenleiter Jörg Pfütze zu erfahren. Los geht es immer 17 Uhr.

Geboren wurde die Idee übrigens während der Bauernproteste zu Jahresbeginn, erzählt der Familienvater: „Als die langsam abebbten, dachten wir uns: Das kann es doch noch nicht gewesen sein.

Denn geändert hatte sich am Zustand unseres Landes ja nichts.“ Der Frührentner suchte damals über den Uckermark Kurier Mitstreiter und machte weiter. „Komm' blinken und winken!“ - unter diesem Motto werben die Macher weiter um Gleichgesinnte.

Am vergangenen Donnerstag bekamen sie mit Pfarrer Thomas Dietz einen prominenten Gast. Der Schönfelder kann ihre Forderung „Schwerter zu Pflugscharen“ nur unterstreichen, wie er gegenüber der Redaktion herausstellte: „Es war eine große Freude, zu sehen, mit wie viel Enthusiasmus und Veränderungswillen diese Menschen bei der Sache sind. Ich habe gute Gespräche mit netten, friedliebenden Leuten geführt.“ Im Gepäck hatte der Pastor sogar eine Stärkung für die Truppe - als Dankeschön für ihren unermüdlichen Einsatz.

Leserservice 0395 35 116 100

Redaktion 0395 35 116 144

Anzeigen 0395 35 116 122

Ticketservice 0395 35 116 133